

Vortrag beim Healthy Campus in Bonn

Über zehn Erfolgsformeln für ein gesundes und effektives Training wird am Donnerstag, 10. Januar 2013 Manuela Preuß M. A. von der Deutschen Sporthochschule Köln referieren. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes „Healthy Campus“ der Universität Bonn ab 18.00 Uhr im Hörsaal 7 des Universitätshauptgebäudes statt. Das Projekt soll Studierenden helfen, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen (siehe *Rheinisches Ärzteblatt* 6/2012, S. 10).

bre

RWTH Aachen: Studierendenzahl auf Höchststand

In Aachen sind derzeit 37.917 Studierende eingeschrieben. Das ist ein neuer Höchststand, wie die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen kürzlich mitteilte. Der Frauenanteil liege bei 31 Prozent. Zum Wintersemester 2012/2013 haben sich knapp 7.300 neue Studentinnen und Studenten eingeschrieben, teilte die RWTH Aachen weiter mit. Darunter sind auch 300 Erstsemester-Studierende der Medizinischen Fakultät. Der Frauenanteil der Studienanfänger liegt hier bei 34,7 Prozent. Knapp 22 Prozent der Erstsemester kommen aus dem Ausland.

bre

Hinweis

Einen kostenlosen Bezug des *Rheinischen Ärzteblattes* bietet die Ärztekammer Nordrhein Medizinstudenten ab dem 9. Fachsemester in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen und Köln an. Interessenten schreiben an: *Rheinisches Ärzteblatt*, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf. Bitte Studienbescheinigung beilegen.

RhA

Neues Mentoringprogramm A² in Düsseldorf gestartet

„Arzt für Arzt“ oder kurz A² heißt ein Mitte November an der Heinrich-Heine-Universität ins Leben gerufenes Mentoringprogramm für Studierende der Human- und Zahnmedizin. Es soll Studentinnen und Studenten, die das erste Fachsemester beendet haben, auf ihrem Weg durch Studium und Berufsanfang unterstützen. Ein Mentor bei A² ist ständiger Ansprechpartner für eine Gruppe Studierender. Die Patenschaft soll über die gesamte Studienzeit bestehen bleiben, teilte die Universität mit. Dabei soll das Mentoring über die Hilfestellung bei fachlichen Fragen hinausgehen. Die angehenden Ärztinnen und Ärzte beschäftigten sich nicht allein mit unmittelbaren Fragen zum Studium, sondern mit ihrer persönlichen Entwicklung zum Arzt. Innerhalb der vier bis fünf Studierende zählenden Gruppen sollen gemeinsam mit dem Mentor



Foto: aristotoo/www.istockfoto.com

beispielsweise Selbstreflexion und Ausrichtung, Selbstkompetenz sowie kommunikative und soziale Kompetenzen diskutiert und entwickelt werden.

Besonders die Einstellung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist bei heutigen Studierenden einem Wandel unterlegen, erläuterte die Projektleiterin, Professor Dr. Stefanie Ritz-Timme. „Diese Generation legt viel mehr Wert auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance. Gleichzeitig führt die Ökonomisierung des Gesundheitswesens oft zu sehr forder-

den Arbeitsbedingungen für Mediziner“, so Ritz-Timme. Nur ein Arzt, der selbst ein erfülltes Leben hat, könne ein guter Arzt sein, erläuterte die Studiendekanin den Ansatz von A². Weitere Themen könnten den Karriereweg betreffen, wobei die Mentees aus den Erfahrungen ihrer Mentoren Nutzen ziehen könnten.

Nicht allein die angehenden Ärztinnen und Ärzte sollen vom Programm profitieren. Die Düsseldorfer Universität bietet auch den Mentoren eigene Seminare an, die ihre Coachingfähigkeiten stärken sollen. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, in Kontakt mit der akademischen Ausbildungswelt zu bleiben und sich mit künftigen Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen. So will A² nicht nur die Mentees auf dem Weg zu einem „erfüllten Arzt-Sein“ begleiten.

Informationen zum Mentoringprogramm und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden sich im Internet unter www.medizin.hhu.de/a-quadrat-studierende und werden von Susan Schahabi M.A., Tel.: 0211-8103151, E-Mail: a-quadrat@hhu.de erteilt.

bre

Gutachten zu Missständen im Kölner Anatomie-Institut vorgelegt

Seinen Abschlussbericht hat kürzlich Professor Dr. Reinhard Putz, externer Gutachter zur Aufarbeitung der vor rund elf Monaten bekanntgewordenen Missstände am Institut für Anatomie der Universität zu Köln, vorgelegt. Der frühere Direktor der Anatomie an der Ludwig-Maximilians-Universität München konstatierte in seinem Bericht „chaotische Zu-

stände“ in Köln, für die sich der Rektor der Universität, Professor Dr. rer. nat. Axel Freimuth, bei den Angehörigen der Körperspender und bei allen Betroffenen entschuldigte. Über mehrere Jahre sei das Körperspendewesen nicht ordnungsgemäß abgelaufen, so der Gutachter. Die Kölner Universität teilte kürzlich mit, dass inzwischen alle Toten bestat-

tet worden seien. Technisch unzureichende Einrichtungen seien außer Betrieb genommen und die Abläufe im Körperspendewesen neu organisiert worden. Darüber hinaus sei geplant, das Zentrum für Anatomie in einen Neubau zu verlegen, was eine „grundlegende Verbesserung der Arbeitssituation nach sich ziehen wird“, so die Uni Köln.

bre

Bundesratsausschuss schlägt höhere Aufwandspauschale für PJ-Studenten vor

Der Gesundheitsausschuss des Bundesrates hat vorgeschlagen, die Obergrenze für Geld- und Sachleistungen für die Aufwandspauschale von Medizinstudenten im Praktischen Jahr (PJ) von 373 auf 597 Euro monatlich anzu-

heben. Für PJ-Abschnitte in der EU und der Schweiz soll diese Obergrenze zudem um die BAföG-Zuschläge zur Deckung von Studiengebühren und Reisekosten steigen, im übrigen Ausland zusätzlich um einen monatlichen Zu-

schlag als Kaufkraftausgleich. Jan Bauer, Vorsitzender des Sprecherates der Medizinstudierenden im Marburger Bund (MB), zeigte sich erfreut über die Empfehlung, auch wenn sie die Forderungen der MB-Hauptversammlung nur teilweise übernimmt. Die Delegierten des MB hatten gefordert, die Obergrenze für PJ-Aufwandspauschalen auf Auslandsabschnitte des PJ nicht anzuwenden.

bre